

Rochet beim Beichtthören. Auf eine Anfrage, ob man bloß mit der violetten Stola angethan beichtthören dürfe, wurde geantwortet: Man habe in der Kirche das *Rituale Romanum* zu befolgen.

Hauscopulation. Auf eine Anfrage bezüglich der Hauscopulationen ertheilte die Congregation den Bescheid: Es gezieme sich ganz und gar, daß die Copulation in der Kirche geschehe. Es ist jedoch den Ordinarien erlaubt, daß sie hie und da in Fällen, wo löbliche Gründe es empfehlen, wenn auch keine Todesgefahr vorhanden ist, die Trauung in Privatoratorien, wo Messe gelesen werden kann, nach ihrem klugen Ermessen gestatten.

Hausaufe. Der Bischof von Ascoli hatte der Congregation berichtet, daß sein Amtsvorgänger die Erlaubniß zur Hausaufe leicht ertheilt habe und zwar bei den Armeren auf Grund eines ärztlichen Attestes, bei den Reicheren ohne Grund und lediglich ehrenhalber. Die Congregation beschied ihn dahin, daß er Sorge tragen solle, mit Vorsicht und Klugheit solche Uebelstände zu beseitigen.

Segnen von Devotionalien. Ein Priester, der vom hl. Vater in der gewöhnlichen Weise die Vollmacht erlangt hat, Kreuze, Rosenkränze, Medaillen u. s. f. zu weihen und damit die päpstlichen Ablässe zu verbinden, soll zwar die rituellen Gebete anwenden, besonders wenn die Segnung in Gegenwart von Laien angewendet wird; zur Gültigkeit genügt jedoch auch das Segnen mit der Hand in Kreuzesform.

Linz.

Prof. Dr. Mathias Hiptmair.

XVI. (Wochmals das vierfache Scapulier und die kurze Formel.) In Folge unseres Artikels im II. Hefte der Quartalschrift über den Gebrauch der kurzen Formel beim Auflegen des vierfachen Scapulier haben sich mehrere hochwürdige Herren an die Ritencongregation gewendet um die Erlaubniß, der abgekürzten Formel sich bedienen zu können und die Sanirung pro praeterito zu erlangen. Am 2. Juli 1881 langten die gewünschten Facultäten und Sanirungen an.

Es scheint gewiß zu sein, daß diejenigen, welche von denen, ad quos pertinet, die Vollmacht erlangt haben, die verschiedenen Scapuliere zu benediziren, sich ohne specielle Ermächtigung der S. C. Rituum dazu, nicht der im Appendix des Rit. Rom. enthaltenen *unica formula* bedienen dürfen, da der Gebrauch der Weihformeln des Appendix nicht allgemein gestattet ist.

Man bedarf dazu der Ermächtigung der Ritencongregation. Diese ertheilt aber nur die *facultas imponendi quatuor scapularia*, (nicht aber, wie wir irrthümlich anmerkten, fünf, — das fünfte ist das der Lazaristen und es haben nur die Franziskaner die Vollmacht *imponendi quinque scapularia* und auch diese nur in *actu missionis*). Man hat gemeint, es handle sich in unserer Angelegenheit nur um die Erlaubtheit, nicht aber um die Giltigkeit. Uns will dagegen scheinen, daß die ertheilten Sanirungen, deren wir oben Erwähnung gethan, implicite auch die Erklärung enthalten, daß das Auflegen des vierfachen Scapulier's sub *unica formula* ohne specielle Vollmacht nicht bloß unerlaubt, sondern auch ungiltig sei. *Quod enim valet, sanatione non eget*. Vielleicht erlangen wir über diese ganze Frage auch noch eine directe, ausdrückliche Entscheidung.

Einz.

Prof. Dr. Mathias Hiptmair.

XVII. (Ist die Vernachlässigung des Jubiläums eine Sünde?) An sich muß diese Frage verneint werden. Denn damit eine Unterlassung zur Schuld angerechnet werden kann, muß die unterlassene Handlung 1. möglich und 2. der Mensch zu deren Setzung durch ein affirmatives Gebot verpflichtet gewesen sein.¹⁾ War also dem Einzelnen die Gewinnung des Jubiläums auch möglich, da er um selbes wußte und seine Verhältnisse leichters dessen Gewinnung gestatteten, so hat doch die Kirche das Jubiläum nur als Gnade angeboten und dessen Gewinnung zwar dringend angerathen, aber keineswegs anbefohlen.

Jedoch in praxi können Umstände hinzutreten, welche die Unterlassung sündhaft, ja schwer sündhaft machen, z. B. wenn sie aus formeller Verachtung gegen die Kirche erfolgt ist, entweder weil der Mensch sich der Kirche derart entfremdete, daß er sie als Obrigkeit geradezu haßt und darum deren Ablässe nicht gewinnen will, oder weil er die kirchliche Lehre über den Ablass für Aberglaube, sohin die Ablässe für nutz- und werthlos erklärt. Im ersteren Falle sündigt er schwer, weil die Verachtung der Kirche gemäß den Worten des Herrn: *qui vos spernit, me spernit*²⁾ eine Verachtung Gottes involviret und dies nicht nur dann Geltung hat, wenn der Mensch ein kirchliches Gebot aus formeller Verachtung des Gesetzgebers zu befolgen vernachlässigt, sondern auch dann, wenn er aus der

¹⁾ Dr. Müller, Th. mor. I. §. 91. — ²⁾ Luc. 10, 16.